

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
I. Ziel und Gegenstand der Arbeit	1
1. Glaubensbedingt reduzierte Freiheiten als Problem des Schutzbereichs.....	2
2. Die Besonderheit glaubensbedingt reduzierter Freiheiten auf Eingriffsebene	5
II. Ausgangslage und Gang der Untersuchung	6
1. Das Problem des Schächterns als Ausgangspunkt	6
2. Die <i>Helmpflicht für Sikhs</i>	8
3. Der Gang der Untersuchung	9
III. These	10
Teil 1: Grundlagen	11
1. Abschnitt: Grundrechtsdogmatische Grundlagen.....	11
A. Die Bestimmung des Schutzbereichs von Abwehrrechten	11
I. Terminologie und Struktur.....	11
1. Der Begriff des Schutzbereichs.....	11
2. Das Verhältnis von Schutzbereich und Eingriff.....	13
3. Der Grundrechtstatbestand als Grundlage eines <i>prima facie</i> -Rechts	14
II. Schutzbereichstheorien.....	17
1. Weite Schutzbereichstheorien	18
2. Enge Schutzbereichstheorien	19
a. Einschränkung durch Auslegung	21
b. Einschränkung durch schutzbereichsimmanente Grenzen.....	22
c. Fazit	24
3. Argumente und Gegenargumente	25
a. Das Argument der Transparenz und Rechtssicherheit.....	25
b. Das Argument der <i>umfassenden Rechtfertigungspflicht</i>	27

c. Das Unredlichkeitsargument	29
4. Stellungnahme	30
B. Der Eingriffsbegriff	32
I. Der klassische Eingriffsbegriff	33
II. Der moderne Eingriffsbegriff	35
1. Die Beeinträchtigung beim Grundrechtsträger	36
a. Faktische und mittelbare Grundrechtseingriffe	37
aa. Faktische Grundrechtseingriffe	37
bb. Mittelbare Grundrechtseingriffe	38
b. Unbeabsichtigte Beeinträchtigungen	39
c. Intensität der Beeinträchtigung als Begrenzungskriterium	40
aa. Allgemeiner Bagatellvorbehalt	40
bb. Erhöhte Eingriffsintensität	42
2. Die Zurechenbarkeit des Eingriffs zum Hoheitsträger	44
a. Die Äquivalenzformel	44
b. Weitere Zurechnungskriterien	45
aa. Aktivierung einzelner klassischer Eingriffsmerkmale	45
(1) Finalität	45
(2) Unmittelbarkeit	46
(3) Zwangsähnlichkeit	47
(4) Fazit	49
bb. Normative Zurechnungskriterien aus dem Zivil- und Strafrecht	49
(1) Vorhersehbarkeit	50
(2) Eigenverantwortlichkeit des Grundrechtsträgers	52
(3) Schutzzweck der Norm	53
3. Zusammenfassung	55
C. Fazit	56
2. Abschnitt: Grundlagen zur Glaubensfreiheit	57
A. Die Glaubensfreiheit des Grundgesetzes	57
I. Die Struktur des Art. 4 GG	57
1. Die Gewissensfreiheit als eigenständiges Grundrecht	58
2. Die Glaubensfreiheit als einheitliches Grundrecht	60
a. Der Inhalt der Einzelgewährleistungen	61
aa. Glaubensfreiheit	61
bb. Bekenntnisfreiheit	62

cc. Religionsausübungsfreiheit	62
b. Zweck der Trennung	63
c. Argumente und Gegenargumente	64
aa. Wortlaut und Struktur	65
bb. Die Entstehungsgeschichte	66
cc. Begriffliche Trennung der Einzelgewährleistungen	68
d. Fazit	70
II. Der Schutzbereich der Glaubensfreiheit aus Art. 4 Abs. 1 und 2 GG	70
1. Der personelle Schutzbereich	70
a. Natürliche Personen	70
b. Juristische Personen	71
2. Der sachliche Schutzbereich	74
a. Die Schutzbereichsmerkmale der Glaubensfreiheit und ihre Bestimmung	74
aa. Die formelle Definitionshoheit des Staates	74
bb. Die materiellen Auslegungskriterien	75
(1) Das Gebot der weltanschaulich-religiösen Neutralität	76
(2) Das Selbstverständnis des Grundrechtsträgers	77
(3) Die Formel des Bundesverfassungsgerichts	78
(4) Der Meinungsstand in der Literatur	79
(5) Beurteilung	80
cc. Etablierte Begriffsmerkmale	81
(1) Sinnstiftendes System zur Deutung der Welt	82
(2) Ganzheitlicher Ansatz	82
(3) Transzendenz oder Immanenz	83
(4) Subjektives Element	85
cc. Zusammenfassung	85
b. Die Reichweite des sachlichen Schutzbereichs der Glaubensfreiheit	85
aa. Die Formel des Bundesverfassungsgerichts	86
(1) Schutz des forum internum	86
(2) Schutz des forum externum	87
bb. Kritik an der Formel des Bundesverfassungsgerichts	88
cc. Schutzbereichsverengende Ansätze	89
(1) Traditionsbezogene Eingrenzungskriterien	89
(a) Der christlich-abendländische Kulturkreis als Eingrenzungskriterium	90
(b) Die Kulturadäquanzformel als Eingrenzungskriterium	92

(c)	Die traditionellen Formen der Glaubensausübung als Eingrenzungskriterium.....	93
(d)	Stellungnahme.....	94
(2)	Handlungsbezogene Eingrenzungskriterien.....	95
(a)	Die Begrenzung des Schutzbereichs auf Kultushandlungen	96
(b)	Die Begrenzung des Schutzbereichs auf spezifisch religiöse Handlungen.....	97
(c)	Das Erfordernis der objektiven Erkennbarkeit des Glaubensbezugs.....	98
(d)	Ausschluss wirtschaftlicher und politischer Betätigungen ..	100
(e)	Die Begrenzung des Schutzbereichs auf zwingende Glaubensvorschriften	101
(f)	Ausschluss gewalttätiger Handlungen.....	104
(g)	Stellungnahme.....	104
dd.	Die negative Glaubensfreiheit	105
III.	Der Eingriff in die Glaubensfreiheit	106
1.	Der Grundrechtseingriff nach dem weiten Eingriffsverständnis	107
2.	Faktische und mittelbare Beeinträchtigungen als Grundrechtseingriffe	108
a.	Staatliche Warnungen vor Glaubensgemeinschaften.....	108
aa.	Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	108
bb.	Die Literaturansichten	110
cc.	Stellungnahme	111
b.	Die Konfrontation mit religiösen Symbolen.....	112
3.	Fazit	114
IV.	Die verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Eingriffs	115
1.	Die Theorie der Schrankenleihe	116
2.	Art. 140 GG i.V.m. Art. 136 Abs. 1 WRV als Schranke der Glaubensfreiheit....	117
a.	Wortlaut.....	119
b.	Systematik	120
c.	Entstehungsgeschichte.....	122
d.	Telos	125
e.	Stellungnahme	126
3.	Verfassungsimmanente Schranken der Glaubensfreiheit.....	127
a.	Das Prinzip der praktischen Konkordanz	127
b.	Die Ermittlung verfassungsimmanenter Grundrechtsschranken.....	129
V.	Zusammenfassung.....	130

B. Die Glaubensfreiheit aus Art. 9 EMRK	131
I. Die Europäische Menschenrechtskonvention als völkerrechtlicher Vertrag	131
II. Der Schutzbereich der Glaubensfreiheit aus Art. 9 Abs. 1 EMRK	134
1. Der personelle Schutzbereich	134
2. Der sachliche Schutzbereich	135
III. Der Eingriff in die Glaubensfreiheit aus Art. 9 Abs. 1 EMRK	137
IV. Die Schranken des Art. 9 Abs. 2 EMRK	139
V. Fazit	142
C. Die Glaubensfreiheit aus Art. 10 Abs. 1 GRCh	142
I. Der Anwendungsbereich der Europäischen Grundrechtecharta	143
II. Die Auslegung der Glaubensfreiheit aus Art. 10 Abs. 1 GRCh	146
3. Abschnitt: <u>Islam, Judentum und Sikhismus</u> – die relevanten Glaubenslehren	149
A. Das Schächten im Islam und Judentum	149
I. Das Schächten im Islam	150
1. Die Konzeption der islamischen Glaubensvorschriften	150
2. Die islamischen Schächtvorschriften	153
3. Religiöse Vorschriften für Muslime aus nichtislamischen Ländern	155
a. Schächten als religiöse Verpflichtung	156
aa. Schächten und Fleischverzehr zu Festtagen	156
bb. Schächten und Fleischverzehr im Alltag	157
b. Das Betäubungsverbot	159
4. Fazit	161
II. Das Schächten im Judentum	162
1. Die Konzeption der jüdischen Glaubensvorschriften	162
2. Die jüdischen Schächtvorschriften	164
3. Das Betäubungsverbot	166
III. Zusammenfassung	168
B. Der Sikh-Turban	169
I. Sikhismus	169
II. Der Turban	173
III. Zusammenfassung	174

4. Abschnitt: Die relevanten Regelungen des Tierschutzgesetzes und der Straßenverkehrsordnung	176
A. Die Regelungen des Tierschutzgesetzes	176
I. Der Grundsatz der Betäubungspflicht nach § 4a Abs. 1 TierSchG	176
II. Die Ausnahme nach § 4a Abs. 2 Nr. 2 TierSchG	178
1. § 4a Abs. 2 Nr. 2 Alt. 1 TierSchG	178
2. § 4a Abs. 2 Nr. 2 Alt. 2 TierSchG	179
3. Die betroffenen Personen	180
a. Der Schlachter	180
b. Die gläubigen Kunden	181
c. Fazit	182
4. Die Tatbestandsmerkmale der „zwingenden Vorschriften“ einer „Religionsgemeinschaft“	182
B. Die Helmpflicht für Motorradfahrer im Straßenverkehr	184
I. Die Regelungen der Straßenverkehrsordnung	184
II. The motorcycle Crash-Helmets (Religious Exemption) Act, 1976	186
Teil 2: Staatliche Eingriffe in glaubensbedingt reduzierte Freiheiten	189
1. Abschnitt: Rechtsprechung und Literatur	189
A. Die Rechtsprechung zum Schächten	189
I. Die Rechtsprechung vor Einführung des § 4a TierSchG	190
II. Die Rechtsprechung vor dem Schächturteil des Bundesverfassungsgerichts	191
1. Das Urteil des Verwaltungsgerichts Hamburg vom 14. September 1989	191
2. Die Urteile der Oberverwaltungsgerichte Hamburg und Nordrhein-Westfalen	193
a. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Hamburg vom 14. September 1992	193
b. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen vom 21. Oktober 1993	194
3. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 15. Juni 1995	195
4. Analyse	196
a. Die Unterscheidung von Glaubensvorschrift und Befolgungsvarianten ...	196
aa. Die Glaubensvorschrift	197
bb. Die Befolgungsvarianten	197

b. Konsequenzen auf Eingriffsebene.....	199
c. Fazit	200
III. Das Schächturteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15. Januar 2002.....	201
1. Sachverhalt und Entscheidungsgründe	201
2. Analyse.....	203
a. Bewertung des Urteils in der Literatur	203
b. Analyse	205
aa. Die Glaubensfreiheit des beschwerdeführenden Metzgers	205
(1) Wortlautanalyse	205
(2) Umgehung grundrechtsdogmatischer Probleme.....	206
bb. Die Glaubensfreiheit der muslimischen Kunden	207
c. Fazit	209
IV. Die Rechtsprechung nach dem Schächturteil des Bundesverfassungsgerichts....	210
V. Die Entscheidung des EGMR Cha`are Shalom ve Tsedek ./, Frankreich	212
1. Entscheidungsgründe.....	212
2. Sondervotum	213
3. Analyse.....	213
a. Schutzbereichsebene.....	213
b. Eingriffsebene	215
c. Fazit	215
VI. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 25. Mai 2018	216
1. Sachverhalt und Entscheidungsgründe	216
2. Schlussanträge vom 30. November 2017	219
3. Analyse.....	220
a. Schutzbereichsebene.....	220
b. Eingriffsebene	221
c. Fazit	223
VII. Ergebnis.....	224
B. Die Behandlung des Schächtens in der Literatur	225
I. Behandlung im Zusammenhang mit religionsneutralem Verhalten	225
1. Enges Schutzbereichsverständnis.....	226
2. Weites Schutzbereichsverständnis	227
II. Behandlung im Zusammenhang mit Leistungsansprüchen	228
III. Fazit	229
C. Die Rechtsprechung zur Helmpflicht für Sikhs	230
I. Die Entscheidung der Kommission für Menschenrechte vom 12. Juli 1978.....	230

II. Das Urteil des Schweizerisches Bundesgerichts vom 27. Mai 1993	231
1. Sachverhalt und Entscheidungsgründe	231
2. Analyse.....	232
a. Die Unterscheidung von Glaubensvorschrift und Befolgungsvarianten ...	232
b. Konsequenzen auf Eingriffsebene.....	233
III. Das Urteil des Verwaltungsgerichts Freiburg vom 29. Oktober 2015	234
1. Sachverhalt und Entscheidungsgründe	235
2. Analyse.....	236
IV. Das Urteil des VGH Baden-Württemberg vom 29. August 2017	237
1. Entscheidungsgründe	237
2. Analyse.....	238
V. Fazit	239
2. Abschnitt: Die Integration staatlicher Eingriffe in glaubensbedingt reduzierte Freiheiten in die Grundrechtsprüfung	241
A. Die Schutzbereichseröffnung für glaubensbedingt reduzierte Freiheiten.....	241
I. Die zwingende Glaubensvorschrift	242
II. Die Befolgungsvarianten	243
III. Die Schutzbereichseröffnung	244
1. Schutzbereichseröffnung bei objektiv religionsneutraler Befolgungsvariante	244
2. Konsequenz für die Schächtkonstellation.....	245
a. Die gläubigen Kunden.....	246
b. Der Schlachter.....	246
IV. Fazit	248
B. Der Eingriff in glaubensbedingt reduzierte Freiheiten	248
I. Eingriff in den durch die Glaubensvorschrift definierten Schutzbereich.....	248
II. Eingriff in den durch die Befolgungsvariante definierten Schutzbereich.....	250
1. Subsumtion unter den modernen Eingriffsbegriff	251
2. Die Zurechenbarkeit von Eingriffen in glaubensbedingt reduzierte Freiheiten	251
a. Der glaubensbedingt reduzierte Freiheitsbereich als normatives Kriterium zur Begrenzung des Zurechnungszusammenhangs	252
b. Die dem Lösungsansatz zugrunde liegende Wertung	253
c. Fehlende Finalität der staatlichen Beeinträchtigung	255
3. Konsequenz für die Schächtkonstellation.....	255

4. Der Kritikpunkt der Komplexitätssteigerung	255
III. Zusammenfassung	257
C. Die allgemeine Handlungsfreiheit als Auffanggrundrecht	258
I. Anwendbarkeit des Art. 2 Abs. 1 GG als Auffanggrundrecht	258
1. Anwendbarkeit bei thematischer Betroffenheit eines speziellen Freiheitsrechts	259
a. Geschriebene Schutzbereichsbegrenzungen	259
b. Ungeschriebene Schutzbereichsbegrenzungen	260
2. Schutzbereichs- oder Tatbestandsspezialität	263
a. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	263
b. Argumente für die Tatbestandsspezialität	264
3. Fazit	266
II. Die Eröffnung des Schutzbereichs von Art. 2 Abs. 1 GG	266
III. Eingriff in den Schutzbereich	269
1. Der moderne Eingriffsbegriff	269
2. Modifizierter Eingriffsbegriff bei Art. 2 Abs. 1 GG	270
IV. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	271
1. Die Rechtsprechung zum Schächten	271
a. Oberverwaltungsgericht Hamburg und Bundesverwaltungsgericht	272
b. Das Schächturteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15. Januar 2002	273
2. Bewertung der Rechtsprechung	275
a. Berücksichtigung der religiösen Vorprägung	275
b. Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne	277
aa. Die Grenze der Zumutbarkeit als Teil der Verhältnismäßigkeit	277
bb. Die Abwägungsentscheidung	279
(1) Fleischverzicht	280
(2) Importfleisch	281
(3) Folgen der Abwägung	282
c. Fazit	284
3. Zusammenfassung	284
V. Ergebnis	284
D. „Die Burkinientcheidung“ im Lichte staatlicher Eingriffe in glaubensbedingt reduzierte Freiheiten	285
I. Die Rechtsprechung	285
1. Rückblick	285

2. Die Burkini-Rechtsprechung	287
a. Sachverhalt	287
b. Das Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs vom 28. September 2012	289
b. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 11. September 2013	290
c. Analyse	292
aa. Keine Differenzierung auf Schutzbereichsebene	293
bb. Konsequenzen für die weitere Grundrechtsprüfung	293
cc. Fazit	295
II. Die Figur der staatlichen Eingriffe in glaubensbedingt reduzierte Freiheiten als alternatives Lösungsmodell	296
1. Die Eröffnung des Schutzbereichs von Art. 4 Abs. 1 und 2 GG	296
a. Die Glaubensvorschrift	296
b. Die Befolgungsvarianten	297
2. Der Eingriff in glaubensbedingt reduzierte Freiheiten	298
a. Eingriff in den durch die Glaubensvorschrift definierten Schutzbereich ...	298
b. Eingriff in den durch die Befolgungsvarianten definierten Schutzbereich	299
aa. Beeinträchtigung	299
bb. Zurechnung	299
c. Zwischenergebnis	301
3. Die allgemeine Handlungsfreiheit als Auffanggrundrecht	301
a. Schutzbereich und Eingriff	302
b. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	302
c. Zwischenergebnis	304
4. Fazit	304
 Schlussbetrachtung	 307
 Literaturverzeichnis	 311